

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Wannements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ankaufsbereitstellung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 203.

Neuenbürg, Montag den 21. Dezember 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Doch im Osten mit dem am Freitag gemeldeten allgemeinen Rückzug der Russen eine ganz wesentliche Entscheidung herbeigeführt worden ist, die Erkenntnis hat sich im ganzen Reihe Bahn gebrochen. Eine begeisterte Stimmung herrschte allenthalben. Und gleich wollte man den Erfolg auch in Zahlen ausgedrückt haben. Mindestens 100 000 Russen mussten gefangen sein, wenn man von einer Entscheidung sprach, hatte doch schon Tannenberg annähernd so viele gebracht. Und ihre Zahl wuchs weiter auf 150, 180 000, ja auf 350 und 450 000. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und der ganze russische Generalstab war unter den Toten oder Gefangenen und vieles andere. Es ist die Umsetzung der Bedeutung des Erfolges in Zahlen — mehr nicht. Alle Zahlenangaben entbehren bisher der amtlichen Bestätigung. Die Operation im Osten ist noch gar nicht abgeschlossen, unsere Truppen, die sich in den letzten Tagen so tapfer geschlagen haben, sind in der Verfolgung des auf der ganzen Front weichen Feindes begriffen, um ihrem Erfolg den nötigen Nachdruck zu geben, um ihn zu vollenden. In diesem raschen Vorrücken bleibt gar keine Zeit, die Toten, Verwundeten, Gefangenen zu zählen; erst beim Abschluss der Operation, wenn wieder ein gewisser Stillstand eingetreten ist, dürfte es möglich sein, die Beute zu überschauen und der Öffentlichkeit in Form von Zahlen bekannt zu geben.

Berlin, 19. Dez. (WZ.) Aus dem Großen Hauptquartier wird der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über das Bekanntwerden des Hindenburgschen großen Sieges in Polen geschrieben: Der entscheidende Sieg im Osten weckte bei der amtlichen Bekanntgabe in späteren Abendstunden im Großen Hauptquartier gewaltige Begeisterung. Alle Glocken der Kirchen wurden geläutet. Die Befehle in den unliegenden Ortschaften nahmen das Siegesgeläute auf, jedoch es sich von Ort zu Ort fortzusetzen und viele französische Kirchtürme im Laufe der Nacht den deutschen Sieg bis an die Kampffront verkündeten. Auf dem Marktplatz des Großen Hauptquartiers veranstalteten Offiziere und Mannschaften unter Gesang vaterländischer Lieder und unter Hochrufen auf den Kaiser, auf Hindenburg, auf Ludendorff und die österreichisch-ungarischen Heerführer eine tief-eindrucksvolle Kundgebung.

Karlruhe, 19. Dez. Die Großherzogin Luise hat vom Kaiser folgendes Telegramm erhalten: „Hindenburg meldet, dass die russische Armee nach erbitterten Kämpfen vor unserer Front im Zurückgehen ist und von uns auf der ganzen Linie verfolgt wird. Wie sichtbar hat der Herr unseren heldenhaften Truppen beigestanden, ihm allein sei die Ehre. gez. Wilhelm.“

Berlin, 20. Dez. (WZ.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den Kampf im Osten: Wenn auch das Endergebnis der blutigen Schlacht in Polen von hier aus noch nicht zu übersehen sei, so sei doch erkennbar, dass in dem weitausgedehnten Gebiet von Nordpolen bis nach Westgalizien entscheidende Schläge gefallen seien. Die mit soviel Ruhmredigkeit angekündigte russische Offensive gegen Schlesien und Posen sei nicht nur zusammengebrochen, sondern das russische Millionenheer sei auf der ganzen Front zum Rückzug getrieben worden. Unter meisterhafter Führung hätten die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die denkbar höchsten Leistungen vollbracht. Wohl sei die Arbeit im Osten noch nicht zum Abschluss gelangt, aber in den bisherigen Ereignissen liege die sichere Bürgschaft für einen Ausgang der blutigen Auseinandersetzung, der den Friedensstörer für alle Zeit die Neigung nehmen werde, mit dem Schicksal der Völker ein so frevelhaftes Spiel zu treiben. Die gemeinsamen

Kämpfe der Heere Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bildeten einen herrlichen Triumph der Waffenbrüderschaft, die sie umschliesse. Treue und Treue — mit diesen schlichten Worten sei der Geist bezeichnet, der Deutschland und Oesterreich-Ungarn befehle und sie befähige, einer Welt von Feinden die Stirn zu bieten. Das gleiche Ziel und der gleiche Wille erfülle sie, der Wille für die Lösung ihrer hohen Aufgabe alles einzusetzen. Und in diesem Geist würden sie sitzen.

Berlin, 20. Dez. (WZ.) Der „Frei. Ztg.“ wird aus Amsterdam gemeldet, der englische amtliche Bericht über die Opfer der Beschließung der Küste gebe zu, dass die deutsche Kreuzerpatrouille den Torpedojäger „Doon“ bei Hartlepool in den Grund gehohlet habe. Dieser Torpedojäger wurde im Jahre 1904 erbaut und hatte 550 Tonnen Rauminhalt. Die Besatzung betrug 20 Mann. Von weiteren Schiffsverlusten schweigt der englische Bericht ganz.

Konstantinopel, 20. Dez. (WZ.) Die gesamte türkische Presse widmet einstimmig den neuen deutschen und österreichisch-ungarischen Siegen in Polen und Galizien schwungvolle Artikel, in denen die lächerliche Strategie und die Tapferkeit der beiden verbündeten Armeen mit Bewunderung hervorgehoben werden. Die Blätter geben der lebhaften Freude Ausdruck, die gestern in ganz Stambul herrschte und die sich auch durch reichen Flaggen Schmuck kund gab.

LONDON, 20. Dez. (WZ.) Die „Times“ melden aus New-York vom 17. Dez.: „New-York Herald“ schreibt: Der Krieg ist nun definitiv auch den Engländern nahe vor die Augen gerückt worden wie den übrigen Kombattanten. Zum erstenmal seit Jahrhunderten ist englisches Blut in England von einem fremden Feind vergossen worden. Und wenn es das Blut von Nichtkombattanten war, so ist doch die moralische Wirkung dieselbe. Die größte Flotte, welche die Welt je kannte, hat die Schiffe einer schwächeren Seemacht nicht verhindern, ihre Geschosse auf ungeschützte Städte an der Nordküste zu werfen. Es muß für den britischen Stolz höchst demütigend sein. Reppellmanngriffe wurden längst erwartet und die Möglichkeit eines deutschen Raids auf die englische Küste ist erörtert worden, aber man darf zweifeln, ob die Engländer jemals glaubten, daß der Raid möglich ist, während die britische Flotte nominell die Seeherrschaft behauptet. Das Blatt glaubt, daß wenn der Durchschnittpunkt englischer etwas von seinem selbstgefälligen Vertrauen auf die allmächtige britische Flotte verlore, die unmittelbare Wirkung auf die Retentionierung unabschätzbar sein würde.

Berlin, 20. Dez. (WZ. Amtlich.) Die französische Regierung hat durch Vermittlung einer neutralen Macht den Wunsch ausgesprochen, daß es den französischen Wohlthätigkeitsgesellschaften gestattet werde, Liebesgaben nach Deutschland zur Verteilung an in Deutschland befindliche bedürftige französische Kriegsgefangene abzuschicken. Nachdem von französischer Seite die Gegenseitigkeit zugesichert worden ist, ist diesem Antrag deutscherseits entsprochen worden. Die Sendungen genießen Porto-, Fracht- und Zollfreiheit. Damit ist die Möglichkeit gegeben, daß auch deutsche Wohlthätigkeits- oder sonstige Vereine an in Frankreich befindliche deutsche Kriegsgefangene Liebesgaben sammelndungen ohne nähere Bezeichnung der Empfänger gelangen lassen. Solche Sendungen (oder auch Geldbeträge dafür) können dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenensorge, Berlin, SW. 11, Abgeordnetenhaus, zugestellt werden, das die Gaben, auch Geld, schnell und sicher nach Frankreich befördert. Es steht auch nichts im Wege, die Sendungen unmittelbar an die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Paris oder an

die Kommandanturen der verschiedenen Gefangenenlager in Frankreich zu richten. In letzterem Fall empfiehlt es sich jedoch, dem Zentralkomitee von jeder Sendung Kenntnis zu geben, damit die verschiedenen Gefangenenlager in Frankreich tunlichst gleichmäßig bedacht werden.

Berlin, 19. Dez. Aus Kopenhagen meldet der „Lokal-Anzeiger“: Die französischen Zeitungen erklären, wenn es den Deutschen gelingen sollte, die Yser zu überschreiten, würden bei den künftigen Operationen in Französisch-Flandern den Ueberschwemmungen eine wichtige Rolle zufallen. Wie in Belgien würden auch in Frankreich weite Gebiete unter Wasser gesetzt werden. Im Colmekanal seien bereits alle Vorbereitungen getroffen. Auch das Gebiet um Calais könnte, wenn es nötig ist, unter Wasser gesetzt werden.

Berlin, 19. Dez. Aus Kopenhagen meldet die „National Zeitung“: Wie aus den Berichten hiesiger Blätter aus Frankreich zu entnehmen ist, hat die allgemeine deutsche Offensive am Yserkanal wiederum eingesetzt. Die deutsche Schlachtfrent ist an verschiedenen Punkten in der Richtung gegen Neuport vorwärts gekommen.

Frankfurt, 19. Dez. (WZ.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus der Schweiz: Aus Paris wird gemeldet: „Petit Journal“ enthielt in verklausulierter Form die Nachricht, England habe weitere 80 000 Mann nach Flandern geworfen.

Brüssel, 19. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich von hier mitteilen, daß nach den hier bis zum 1. Dezember aufgegebenen Verlustlisten die Verbündeten allein in den Kämpfen an der Yser folgende Verluste erlitten haben: die Belgier 60 000, die Engländer 80 000 und die Franzosen 75 000, zusammen also 215 000 Tote, Verwundete und Gefangene.

Berlin, 21. Dez. (WZ.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Rotterdam: Es wird über neue Kämpfe in Nordflandern berichtet. Nach Telegrammen aus Boulogne haben die Deutschen die Beschließung von Armentieres mit großer Hestigkeit wieder aufgenommen. Von Freitag Abend 9 Uhr bis Sonnabend 7 Uhr morgens seien mehr als 1000 Granaten in die Stadt gefallen. Londoner Meldungen besagen, daß die Kämpfe in Nordflandern in den letzten Tagen noch an Hestigkeit gewonnen hätten.

Rotterdam, 19. Dez. Nach einer Reuter-meldung ist dem britischen Kriegsministerium für Frühjahr 1915 das Eintreffen von weiteren 30 000 Mann Hilfstruppen aus Australien, 25 000 aus Kanada, und 45 000 aus Indien offiziell von den dortigen Regierungen angezeigt worden.

London, 19. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Prinz Hussein ist zum Nachfolger des Khediven von Ägypten ernannt worden und wird den Titel Sultan erhalten. Er ist ein Oheim des Khediven. — Der „Temps“ meldet aus Cairo: Hussein Pascha wird am 19. Dezember den Thron von Ägypten besteigen, nachdem die Absetzung des Khediven Abbas Hilmi verkündigt worden ist. Das beträchtliche Privatvermögen des Khediven verbleibt sein Eigentum.

London, 19. Dez. (WZ.) Nach einer amtlichen, durch „Reuter“ verbreiteten Bekanntmachung, wird die britische Regierung, nachdem sie die Mitteilung erhalten hat, daß die französische Regierung das britische Protektorat über Ägypten anerkennt, ihrerseits den französisch-marokkanischen Vertrag vom 30. März 1912 anerkennen.

Kapstadt, 20. Dez. (WZ.) Reuter meldet: In Garub, 30 Meilen östlich von Lüderichsbuch, hat am 16. Dezember ein Gefecht zwischen einer vorbedingenden englischen Truppe unter Sir Duncan Mc. Kenz und deutschen Truppen stattgefunden. Der Kampf, der über zwei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzug der Engländer.

stehend daran in den
Entscheidung den Ver-
von Offizieren und
Vortrag bringen, so
wende der Anwesen-
jüngsten Soldaten
bewußt, daß Sie
auch ein großes
Liebes werden wir
nach den blutigen
seinen Vaterlands-
anstrengenden, Tod
enthalt im Schützen-
en, Erholung und
und im Vortrag ge-
einander Heldenlieder
Deutschland singt —
solche Gedanken
man die nach-
gerichteten Zeilen
Kampfesweise im
daß wir über Ab-
stet sind und deshalb
freie Zeit voll und
legen 8 Tage lang
ann nach dem Dorf
in die Absicht, unter
erzichte zu gründen,
meiner Unterhaltung
mit einigen Chören
Daern. Die Leitung
diese durchzuführen zu
Notenmaterial, das
ur Verfügung steht.
mit über die am
tatt Stimmen schlaen

chen Sängern wird
und österreichischen
utsche Lied der helle
in Freud und Leid,
s sie alle umschlingt
die Nacht, die sie
Datum löne fort
sche Lied!

Faust.
die eiserne Faust,
eit haust.
Sand,
bedstrand
ammer tritt,
n noch quill!

e eisernen Faust,
imlich graust,
d, den Du entsacht,
Deutschlands Nacht,
loß von Ton,
schon!

er Faust,
Boge braust,
n, droht;
warz-weiß-rot,
den nicht.
t Gericht!
Sohann Vohlmann.

en Ländern fragt man
noch dauern wird.
glaubt der „Figaro“
m Tage nämlich wird,
Igo Vaskiert, geweis-
vollzogen werden und
opphet, der schon ein-
weis sagt hat. Es war
de Ghile. Am Morgen
eintrat, weißsagte er,
et sein würde. Wahr-
s, aber als sich abends
atte, dankte man ihm
ngel!
amsche Courant“ mit-
ifer vor einiger Zeit
garre geschickt; der
zu Pambledon weiter
ht in Henley bei Lon-
reuz-Spitals dortselbst
einen Erlös von 14
Sie gehört jetzt einer



Berlin, 19. Dez. Die „National-Zeitung“ erzählt aus Kopenhagen: Wie französische Blätter berichten, sah sich die Heeresleitung veranlaßt, zwei koloniale Regimenter nach Nordmarokko und nach Tunis zu entsenden, um die dortigen Garnisonen zu verstärken.

Paris, 20. Dez. (WB.) Ein französisches Flugzeug ist bei dem Schlachthaus von Baugirard abgestürzt, wobei der Benzinbehälter explodiert ist. Die beiden Insassen, Offiziere, sind verbrannt.

Paris, 20. Dez. (WB.) Der Abgeordnete für Metz, Dr. Weill, ist am 25. August als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. Er erklärt, er sei überzeugt, dadurch das Mandat eines sozialdemokratischen elsaß-lothringischen Abgeordneten pflichtgemäß erfüllt zu haben.

Basel, 20. Dez. (WB.) Wie die „Baseler Nachrichten“ aus Paris melden, stehen vier neue russische Dreadnoughts vom Typ „Gangut“ unmittelbar vor ihrer Fertigstellung.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. Das stellvertretende Generalkommando des 13. Armeekorps teilt mit: Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß vielfach die Ansicht herrscht, daß Ende Dezember wieder eine Paketwoche stattfindet. Zur Vermeidung von Enttäuschungen und unnötigen Sendungen erinnert das stellvertretende Generalkommando daran, daß bestimmungsgemäß die nächste Paketwoche erst am 23. Januar beginnt. Das stellvertretende Generalkommando benützt diese Gelegenheit, um gleichzeitig bekannt zu geben, daß ihm von den im Westen im Felde stehenden Truppen und Behörden die Bitte zugegangen ist, in den nächsten Wochen keine Wollachen und keine Schwären hinauszusenden, da nach Eingang der Weihnachtssendungen an diesen Gegenständen überall Ueberfluß herrsche; das einzige, was den Truppen im Westen vorläufig fehle, seien elektrische Taschenlampen mit brauchbaren Ersatzbatterien. Auch dürfte es sich empfehlen, im Hinblick auf eine längere Dauer des Krieges mit dem Absenden von Paketen etwas Sparsam zu halten, um die finanziellen Mittel der einzelnen Familien nicht über Gebühr anzuspannen.

Stuttgart, 18. Dez. Wie die Engländer sind jetzt auch alle männlichen Franzosen zwischen dem 17. und 60. Lebensjahr, die sich seit Kriegsausbruch in Deutschland aufhalten, in Sicherheitshaft zu nehmen und in das Gefangenenlager Holzgerlingen zu überführen. Im Stadtdirektionsbezirk kommen für die Festnahme etwa 15 Franzosen in Betracht.

Stuttgart, 19. Dez. Nach den Feststellungen der Postverwaltung sind von Mitte November bis Mitte Dezember im ganzen rund 59000 große Briefsäcke mit Postsendungen, also täglich durchschnittlich gegen 2000 Briefsäcke aus Württemberg nach dem Felde abgeschickt worden. Von der Gesamtzahl entfallen auf die eigentliche Nachrichtenpost (Sendungen ohne Wareninhalt) etwa 2500 Säcke. Alle übrigen Briefsäcke haben Warenbriefe und zwar vorwiegend sogenannte Pfundbriefe, deren Auslieferung bekanntlich vom 15.—21. November und vom 2.—8. Dezember zugelassen war, enthalten. Die Zahl der Pfundbriefe ist auf 2400000 Stück, die der Warenbriefe bis 250 Gramm auf 1700000 Stück zu schätzen. Der Gesamtwert der Briefe mit Wareninhalt, die in den 30 Tagen für die Feldtruppen abgehandelt wurden, wird sich wohl auf mindestens 5 bis 6 Millionen Mark berechnen. Durch das Militär-Paket-Depot Stuttgart sind anlässlich der Weihnachtspaketwoche (23. bis 30. Nov.) rund 130000 Pakete im Gewicht bis 5 Kilo vermittelt worden, die nach mühevoller Sortierung vor einigen Tagen in zusammen 76 Güterwagen mittels geschlossener Züge gleichzeitig mit den Weihnachtsgeschenken des Roten Kreuzes nach dem Felde versendet worden sind. Durch die Beigabe von Begleitpersonal ist für die ordnungsmäßige und unverzügliche Ablieferung der Pakete an die Truppenteile soweit als möglich gesorgt. Ein wesentlicher Teil der württembergischen Truppen wird nach den für die Militärpaketbeförderung getroffenen Bestimmungen von den Paketdepots Karlsruhe, Straßburg und Metz bedient; die Zahl der von dort aus für die würtl. Truppen abgefertigten Pakete ist nicht ermittelt worden.

10000 Tafeln Schokolade sowie einen namhaften Geldbetrag hat als Weihnachtsgabe die Hohenlohesche Nahrungsmittelfabrik A. G. zu Gerabronn in Württemberg, Kassel und Berlin für unsere tapferen Krieger im Felde gespendet. Zum Nachhandeln empfohlen!

Kriegs-Invaliden-Lotterie. Für Unterstützung würtl. Kriegsinvaliden ist vom Kgl. Ministerium des Innern eine Geldlotterie genehmigt worden, deren Reinertrag zu Gunsten der württembergischen Invaliden dem württembergischen Kriegsministerium zur Verfügung gestellt werden wird. Durch dieses Unternehmen kann den bedürftigen Invaliden des Landes eine entsprechende Beihilfe gewährt werden, auf die so viele unserer tapferen Krieger angewiesen sind. Die Ziehung findet bereits am 28. Januar 1915 statt, es werden bare Geldgewinne im Gesamtbetrag von Mk. 36000, darunter Haupttreffer von Mk. 15000, Mk. 5000 etc. zur Auspielung gelangen. Der Lospreis ist auf eine Mark festgesetzt. Möge der wohlthätige und patriotische Zweck der Lotterie das Interesse aller Bevölkerung uneres würtl. Landes finden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlaufslisten der nicht württembergischen Heereskontingente, sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger vom 16. Dezember Nr. 299:

Landwehr-Inf. Regt. Nr. 40, Mannheim-Karlsruhe. Wehrmann Louis Schöbaler, Dornach, vermißt.

Inf. Regt. Nr. 111, Kaffal.

Reservist Oskar Deintel, Salmbach, gefallen. Wehrmann Rob. Keller, Wildbad, vermißt.

Verichtigung zu Verlaufsliste Nr. 30:

Reserve-Inf. Regt. Nr. 119.

4. Kompanie:

Reservist Jakob Delschläger, Schömburg, bisher vermißt, verw., rechtes Bein.

In der Veröffentlichung der 82. Verlaufsliste fehlt bei Kriegsfreiwilliger Glauner

Reserve-Feldartillerie-Regt. Nr. 54

9. Batterie:

Kriegsfreiwilliger Wilhelm Glauner, Gräfenhausen, verlegt, rechtes Hand.

Schwan, 21. Dez. Von seinem langen Leiden erlöst worden ist heute Holzhändler Ludwig Aldinger hier. Die Beererdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Schwarzenberg, 18. Dez. Auch in unserem kleinen Dörfchen hat der Krieg schon schwere Wunden geschlagen. Den Tod fürs Vaterland fanden: der verheiratete Landwehrmann Gottlieb Fenzel, Goldarbeiter, Vater von 3 Kindern und der Musikant Fritz Bolle, Sohn des Schreiners Bolle. Letzterer kam am 2. Dez. infolge einer schweren Oberschenkelverletzung (Granatplitter) ins Lazarett nach Ländel, wo er am 4. ds. Mts. am Herzschlag starb. — Doch auch eine freudige Nachricht kam uns zu. Der Grenadier Karl Theurer, Sohn des † Michael Theurer, Goldarbeiters, erhielt beim Sturm auf ein Schloß bei Ville mit 28 andern Kameraden seiner Kompanie das Eisene Kreuz 2. Klasse und wurde zum Befreiten befördert. Die ganze Gemeinde freut sich über die dem jungen Helden zuteil gewordene Auszeichnung. — Um unsern tapfern Soldaten eine Weihnachtsfreude zu machen, bewilligten die bürgerlichen Kollegien einen Betrag, um jedem Ausmarschirten ein Weihnachtsgeschenk machen zu können. Besondere Freude wird jeder empfinden, wenn er am hl. Abend in seinem Päckchen auch ein Tannenzweiglein aus seiner lieben Heimat findet. Gr.

Nachfragen nach dem Verbleib von Postsendungen an Kriegs- oder Zivilgefangene im Ausland sind von den Absendern fast nur an das Postamt zu richten, bei dem die Sendung aufgeliest worden ist, nicht aber an sonstige Stellen im In- oder Ausland, auch nicht an die Oberpostkontrolle in Bern, die mit Briefen und Paketen gar keine Befassung hat und die ihr unmittelbar zugehenden Anfragen wegen Postanweisungen erst wieder an das Aufgabepostamt zurückgeben muß. Durch derartige unzumutbare Adressierung von Nachfragen geht nur unnötig Zeit verloren. Nachfragen empfehlen sich überhaupt erst nach einer Wartezeit von mindestens 6—8 Wochen, da in den meisten Fällen eine Befragung des Empfängers einer Sendung nicht früher eingehen kann.

Eine Weihnachtsbitte.

ep. Im Kriegsjahr wird man zaghaft im Bitten. So viele Hände strecken sich aus und wollen gefüllt sein, um geben zu können, so viele wollen empfangen, was sie dringend bedürfen. Und schließlich sind es immer dieselben, die die Ehre haben, zu geben und immer wieder zu geben. Da muß notgedrungen

manches zurückgehen, das sonst gerechten Anspruch auf Berücksichtigung hatte. Aber unsere heimlichen Anstalten dürfen wir die Kriegsnöte nicht entgelten lassen. Schon deshalb nicht, weil sie ohne die Gaben, auf die sie seit Jahren regelmäßig rechnen konnten, einfach ihren Betrieb einstellen müßten. Und sodann, weil sie, teils mittelbar, teils unmittelbar, doch alle auch Kriegshilfe leisten. Um nur wenig zu nennen: Waisenkinder gibt es nicht weniger, sondern mehr. Und die zahllosen Kinder, die anhalts-, pflege- oder erziehungsbedürftig sind, sind es darum nicht minder, sondern in erhöhtem Maße, weil ihre Väter ausmarschirt sind oder weil die Gemeinden und Verbände, die für sie einzutreten haben, mit Familienunterstützung belastet sind. Es sei darum die herzlichste Bitte an die Leser erlaubt:

Bergesst die Anstalten nicht!

Wenn ihr irgendwo abbuchen müßt, brechet nicht an den Beilagen ab, die ihr bisher regelmäßig unsern heimischen Anstalten zugewendet habt: Sie brauchen sie nötig!

Dermisches.

„'s isch eigene Arbeit.“ Einem Briefe eines kathol. Feldgeistlichen an den „Dortm. Gen. Anz.“ entnehmen wir folgende Stelle: „Biel Feind, viel Ehr!“ So geht's auch hier und „der wacker Schwabe forcht' sich nitt!“ Das sah ich erst heute früh wieder bei einem würtl. Schwaben, einem biederen Tübingen. Er brachte drei Engländer als Gefangene ein, die er aber vorher so zugerichtet hatte, daß sie nur als Invalide ins England wiedersehen werden. Der schwäbische Dragoner hatte, nichts Böses ahnend, mit seinem Pferde ein Stück Brot geteilt, als die tapferen drei Engländer von hinten (das ist bei ihnen so Mode) über ihn herfielen. Leider haben sie aber die Geschichte vom Ritter unter „Kaiser Robart lobesam“ nicht gekannt und nicht gewußt, daß solcher Geist immer noch in den Schwaben steck. Fürchtbar hatten sie deshalb den Dragoner fädel und die Schwabenfaust zu späten bekommen und nur der sprichwörtlichen schwäbischen Gutmütigkeit „bis dort nau's“ hatten sie's zu danken, daß sie überhaupt noch lebten. „So“, sagte der Dragoner zu den Oberlazarettgehilfen. „hier hent se drei Sautuber, 's isch eigene Arbeit!“

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztaler“.

(WB.) Den 19. Dez. 1914, 2.50 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 19. Dez. vorm. Amtl.

Im Westen erfolgten gestern eine Reihe von feindlichen Angriffen.

Bei Neuport, Bizshoote und nördlich La Bassée wird noch gekämpft.

Westlich Lens, östlich Albert und westlich Royon wurden die Angriffe abgewiesen.

An der ostpreussischen Grenze wurde ein russischer Kavallerieangriff westlich Pilsfallen zurückgewiesen.

In Polen wurde die Verfolgung fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 20. Dez., nachm. 4.50 Uhr. Großes Hauptquartier, 20. Dez. vorm. Amtl.

Im Westen stellte der Gegner gestern seine erfolglosen Angriffe bei Neuport und Bizshoote ein. Angriffe in der Gegend von La Bassée, die sowohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. 200 gefangene Farbige und Engländer fielen in unsere Hände. Rund 600 tote Engländer liegen vor unserer Front. Bei Notredame-Lorette, südöstlich Bethune, wurde ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge an den Gegner verloren. Die Verluste bei uns sind ganz gering. In den Argonnen machten wir



gerechten Anspruch unsere heimlichen Snot nicht entgelten weil sie ohne die regelmäßig rechnen einstellen müßten. bar, teils unmittelbar leisten. Um nur es nicht weniger, Kinder, die anständig sind, sind es in erhöhtem Maße, sind oder weil die für sie einzutreten belastet sind. Es die Leser erlaube: ten nicht!

nißt, brechet nicht seiber regelmäßig wendet habt: Sie

Einem Briefe eines Doct. Gen. Anz. „Viel Feind, viel er wackere Schwabe st heute früh wieder einen biederen Tüder als Gefangene ichtet hatte, daß sie wiedersehen werden. ichts Böses ahnend, rot geteilt, als die hinten (das ist bei len. Leider haben eiter unter Kaiser und nicht gewußt, in den Schwaben als den Dragoner- spüren bekommen äbischen Gutmütig- zu danken, daß sie agte der Dragoner hent je drei Sau-

ischen Büros iler“.

2.50 Uhr nachm. j. vorm. Amf. tern eine Reihe te und nördlich ft. bert und westlich abgewiesen. renze wurde ein eßlich Willkallen

lgung fortgesetzt. Heeresleitung. nachm. 4.50 Uhr. j. vorm. Amf. Segner gestern i Neuport und der Gegend von r Franzosen als sind mit großen ewiesen worden. Engländer fielen tote Engländer Bei Notredame- rde ein deutscher Länge an den ste bei uns sind en machten wir

kleinere Fortschritte und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts Neues.

In Polen machen russische Armeen den Versuch, sich in neu vorbereiteter Stellung an Rawla und Nida zu halten. Sie werden überall angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 21. Dez. (WB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Nach einer Genfer Meldung aus Cairo verhielt sich die einheimische Bevölkerung bei der Proklamtion des Sultans teilnahmslos. Das italienische Konsulat unterließ alles, was auch nur entfernt als eine Anerkennung des englischen Protektorats zu deuten wäre.

Berlin, 21. Dez. (WB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Wie aus Bularest berichtet wird, wurden in Petersburg 38 Sozialistenführer verhaftet. Die Gärung im Reich greift immer weiter um sich. Ein revolutionäres Komitee hat Millionen aufschreiender Manifeste im Volk und in der Armee verbreitet.

Berlin, 21. Dez. (WB.) Aus Rom wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Das „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß Italien durch den Ausfall der diesjährigen Reiseaktion 500 Millionen Lire

Einbuße erleidet, was eine empfindliche Schädigung des italienischen Nationalwohlstandes bedeute.

Genf, 20. Dez. Laut „Lokalanzeiger“ beklagt sich im „Petit Journal“ der ehemalige Minister des Aeußeren, Bichon, über die Hindernisse, die in leitenden französischen Kreisen einer Militärkonvention mit Japan bereitet würden. Bichons Klagen richten sich, wie aus deutlichen Anspielungen hervorgeht, gegen den Generalissimus Joffre, dem die fremdländischen Heereselemente schon jetzt schwer zu schaffen machen. Von einer etwaigen japanischen Intervention befürchte Joffre eine noch bedenkliche Einschränkung der französischen Führerschaft.

Sofia, 21. Dez. (WB.) Das Blatt „Cambana“ bespricht die große russische Niederlage und sagt: Die bloße Möglichkeit eines russischen Sieges erregte ein Bittern bei allen Neutralen vom Norden bis zum Süden. Glücklicherweise sind die russischen Kerntruppen bereits besetzt. Damit entschwebt diese Gefahr. Besonders wir Bulgaren freuen uns über die russische Niederlage, weil auch Rußland sich über das Unglück Bulgariens gestreut hat und weil nunmehr das größte Hindernis für die Verwirklichung des bulgarischen Ideals beseitigt ist. Der Zusammenbruch der russischen Armee ist nicht nur ein Segen für die ganze Kulturwelt, sondern bedeutet auch die Befreiung des russischen Volkes aus den Ketten des Jatismus.

Den 21. Dezember 1914, mittags.

Stuttgart. (Privat.) Außer den Kurien in Tübingen und Künzelsau werden zwei 1 1/2 tägige Jugendwehrführerkurse auf dem Truppenübungsplatz in Mänsingen am 30. und 31. Dezember und am

4. und 5. Januar n. J. abgehalten, von denen der 2. Kurs unter anderen für die die Jugendwehrführer von Neuenbürg bestimmt ist.

Le Havre. (Privat.) Einer Anregung des Ministerpräsidenten Viviani folgend, richteten die sozialistischen Minister Sembat und Giesbe an die Dumamitglieder der äußersten Linken ein Telegramm, in dem sie ihnen dringend nahelegen, ihre scharfe Opposition gegen die Regierung aufzugeben und die Haltung der französischen und englischen Arbeiterparteien anzunehmen.

Briefkasten d. Red.

Nach C..... Wir verstehen Ihre Begeisterung für den großen Sieg unserer Waffen in Polen, ebenso wie wir Ihre Enttäuschung begreifen, daß dieser große Sieg so ganz ohne Sang und Klang hingenommen wurde. Ihr Eingeladnt darüber können wir aber doch nicht in unser Blatt aufnehmen, selbst wenn Sie auch angeblich die „Ansicht von Vielen“ vertreten, weil Sie uns nicht einmal Ihren w. Namen anvertrauen. Wir müssen aber, wie überall satzungsbekannt sein sollte, unerbitlich darauf bestehen, daß ein Einsender auch mit seinem Namen zeichnet. Daß die Tagesberichte der „Obersten Heeresleitung“ dort in der bedeutenden Gemeinde jeweils erst einen Tag nach den Nachbargemeinden bekannt werden, können wir nicht glauben, da wir doch genau wissen und es gerade von dort schon öfters gehört haben, daß dem nicht so ist. Wenn Sie sich dafür interessieren, so werden Sie die neuesten Nachrichten dort jeweils allabendlich zu lesen bekommen.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken auf Briefen, Karten usw.

Amliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen

A. Oberamt Neuenbürg. Kinderarbeit in Gewerbebetrieben.

Es ist Anlaß gegeben, auf nachstehende Bestimmungen des Reichsgesetzes, betr. **Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben**, vom 30. März 1903 (R.G.B. S. 113) zur Beachtung hinzuweisen:

1. Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren, sowie solche Knaben und Mädchen über 13 Jahre, welche noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

2. Bei Bauten aller Art, im Betrieb von Ziegeleien, Bräuen und Gruben, in Werkstätten der Steinhauer, der Maler und Anstreicher, beim Mischen und Mahlen von Farben, beim Steinlopfen, sowie in mit dem Expeditionsgeschäft verbundenen Fuhrwerksbetrieben dürfen sowohl eigene als auch fremde Kinder nicht beschäftigt werden.

3. Verboten ist die Beschäftigung fremder Kinder unter 12 Jahren im Handelsgewerbe, im Verkehrsgewerbe, im Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften, beim Austragen von Waren und bei sonstigen Votengängen in gewerblichen Betrieben jeder Art.

4. Die Beschäftigung von fremden Kindern über 12 Jahren in den oben Ziffer 3 genannten Betrieben, sowie beim Austragen von Waren und bei sonstigen Votengängen darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als 3 Stunden und während der Schulferien nicht länger als 4 Stunden täglich dauern. Um Mittag ist den Kindern eine mindestens 15minütige Pause zu gewähren. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen.

5. Für die Beschäftigung fremder Kinder ist die Ausstellung einer Arbeitskarte durch die Ortspolizeibehörde erforderlich; auch ist, wenn fremde Kinder beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen.

Den 25. Nov. 1914. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Bürgerauswahlwahlen.

Die Gemeindebehörden werden an die sofortige Erstattung der mit Erlaß vom 3. v. Mis. (Gnzäler Nr. 176) angeordneten Anzeige über die Verschiebung der Bürgerauswahlwahl, soweit noch nicht geschehen, erinnert.

Den 19. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Höchstpreise für schwefelsaures Ammoniak.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 301 vom 18. Dezember abgedruckte Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichslanzlers vom 10. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 500) wird hingewiesen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Verordnung zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen und gegebenenfalls ihre Durchführung zu überwachen.

Den 19. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegele.

Erlaß des R. Ministeriums des Innern an die R. Stadtdirektion Stuttgart und die R. Oberämter, betreffend die Übungen der Jugendwehren.

Zu zweckentsprechender Ausführung der Übungen der Jugendwehr ist das Betreten fremder Grundstücke und unter Umständen sogar eine weitergehende Einwirkung (Ausheben von Schützengraben usw.) erforderlich. Die Jugendwehr ist angewiesen, nur uneingefriedigte, abgeerntete, nicht eingebaute und nicht mit Warnungszeichen versehene Grundstücke zu betreten, mit aller möglichen Schonung der Grundstücke vorzugehen und keine Beschädigungen zuzulassen.

Von den Oberämtern ist darauf hinzuwirken, daß durch Bekanntmachungen der Gemeindebehörden den Grundbesitzern nahegelegt wird, der Benützung ihrer Grundstücke zu Übungen der Jugendwehr unter diesen Voraussetzungen keine Hindernisse zu bereiten, und daß bei etwaigen Einsprachen oder Schadenersatzansprüchen der Grundbesitzer die Gemeindebehörden vermittelnd eingreifen.

Stuttgart, 11. Dez. 1914.

(gez.) Fleischhauer.

Den Gemeindebehörden mit dem Ersuchen, entsprechend zu verfahren.

Neuenbürg, den 14. Dez. 1914.

R. Oberamt. Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, 23. Dez., 9 Uhr vorm., werden auf dem Reithausplatz in Ludwigsburg 73 kriegsunbrauchbare Pferde versteigert. Näheres s. Staatsanz. Nr. 203 v. 19. 12. 14.

Den 21. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Die Stadtpflege-, Armen- und Schulkassenrechnungen vom Rechnungsjahr 1913/14 sind von morgen den 22. ab eine Woche lang auf der Stadtschultheißenamtskanzlei zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Den 21. Dez. 1914.

Stadtschultheißenamt. Stirn.

Neuenbürg. Die Weihnachtsbescherung im Bez.-Krankenhaus

findet am Mittwoch, den 23. ds. Mts., abends 5 Uhr statt, wozu wir Freunde und Gönner der Sache freundlichst einladen. Das Mitbringen von Kindern bitten wir im Hinblick auf die beschränkten Raumverhältnisse unterlassen zu wollen.

Bez. Vertreter des Vereins vom Roten Kreuz: Krankenhauss-Verwalter: Ziegele. Käbler.

R. Forstamt Langenbrand. Nadelstammholz-Verkauf am Montag den 4. Januar, vormittags 10 Uhr,

in Waldrennach im „Röhle“ aus Staatswald Sadberg und Hengstberg sowie Scheidholz aus sämtlichen Gärten:

Langholz: 356 Fichten, 3042 Tannen, 95 Fichten mit Jm.: 45 I., 247 II., 502 III., 490 IV., 434 V., 85 VI. Kl.;

Abstunne: 13 Fichten, 223 Tannen, 2 Fichten mit Jm.: 51 I., 70 II., 26 III. Kl.

Die verschlossenen bedingungslosen Angebote in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 9 Uhr auf dem Forstamt, spätestens bis 10 Uhr im „Röhle“ in Waldrennach abgegeben werden, wo die Eröffnung stattfindet. Los-Verzeichnisse und Offert-Formulare mientgeltlich durch die R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf.

Ottenhansen. Schöne 5 Wochen alte

Milchschweine

hat zu verkaufen Erich Weiß.

Krnach. Eine gut gewöhnte

Kuh

mit dem 3. Kalb jetzt dem Verkauf aus

Georgfried Broß Witw.

Neuenbürg. Losungsbüchlein der Brüdergemeine für das Jahr 1915

à 60 Pfg. und 1 Ml. sind zu haben bei

G. Mech, Buchhandlung.





Neuenbürg, 20. Dez. 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

Wilhelm Schönthaler

Musketier

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 21. Dez. 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem schweren Verluste meiner mir unvergesslichen Frau



Luise Mitschkele,

geb. Kiefer,

zuteil wurden, sowie allen denjenigen, welche sie während ihrer langen Krankheit besuchten und erquickten, und allen denen von nah und fern, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Mitschkele mit seinen 2 Kindern.

Reform- und Turn-Beinkleider

für Kinder und Damen,

Trikot-Unterkleider

jeder Art in allen Größen,

Strumpflängen, Strümpfe und Socken

in allen modernen Farben, empfiehlt

J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10.

Im Weihnachtsverkauf

gewähre ich auf alle Artikel, echt u. unecht

10% Rabatt.

Günstiger Gelegenheitskauf:

800 Silber Damen-Uhren

pa. Cylinder-Werke, zu Mk. 7.⁵⁰ netto

goldplattierte Herren-Uhren

schwer, 15steinige Anker-Werke, zu Mk. 22.- netto

Trauringe, 14 u. 8 Karat, von Mk. 4.⁷⁵ an mit Rabatt.

Johann Bühner, Pforzheim

Karl Strieder Nachf. Zerrennerstr. 6.

PS. Ankauf von alten Goldwaren zu den höchsten Preisen.

Kriegs- u. Trauerschmuck. -: Sonntags v. 11-6 Uhr geöffnet.

Ph. Bosch, Wildbad.

Empfehlenswerte

Weihnachts-Geschenke

in größter Auswahl zu billigsten alten Preisen ohne Aufschlag.

Damenkleider- u. Blusenstoffe :: Baumwollwaren

Hemden- und Unterrockflanelle

Aussteuer-Artikel :: Betten :: Bettwäsche

Tischwäsche, Handtücher etc.

Gardinen :: Teppiche :: Vorlagen :: Felle

Wolldecken :: Tischdecken :: Bettdecken

Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Kragen : Manschetten : Cravatten

Tricotagen (Prof. Dr. Jägers Normal-Wäsche, Dr. Lahmann's Wäsche, sowie sämtliche Macco- u. wollgemischte Qualitäten. :: :: ::)

Socken :: Strümpfe :: gestrickte Herren- und Damenweßen :: Unterröcke

Schürzen :: Taschentücher :: Hosenträger :: froilierwaren

Herren- u. Knabenbekleidung :: Codenjoppen :: Peterinen :: Bozener Mäntel.

Außerordentlich billige Weihnachts-Abschnitte für Kleider, Blusen, Röcke, Schürzen

:: :: :: Hemden, Nachtsacken, Beinkleider und Bettbezüge. :: :: ::

Feldpost-Flaschen

²/₁₀ Liter Inhalt 250 Gramm

¹/₁₀ Liter Inhalt 500 Gramm

mit jeder gewünschten Füllung

Spezialitäten:

:: Schwarzwälder Kirschwasser ::

Heidelbeergeist, Zwetschgenwasser

Wachholdergeist, Cherry-Brandy

::: Kolanuß-Likör :::

empfiehlt versandfertig

Schmidt & Großkopf

Branntweimbrennerei u. Likörfabrik

Neuenbürg.

Es braust ein Ruf!

46 Soldaten-Marschlieder mit Klavierbegleitung.

Nr. 1-46 zusammen in 1 Band, M. 1.-

Dieselben Lieder, nur Texte, in einem Heftchen (Patrontascher format)

10 J., 100 Stück M. 8.-

Nach Ausprüchen aus Militärkreisen: Das „Ideal-Soldaten-

Liederbuch“. (In einigen Wochen über 80 000 abgesetzt.)

In beziehen durch jede Buch- u. Musikalienhandlung. Vom Verleger

gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Brief-Cassetten

in allen Preislagen sind zu haben in der

G. Neeh'schen Buchhdlg.

Wildbad.

Extra billiger

Weihnachts-Verkauf

in

Mänteln

Jackenkleidern

Jacken

Röcken

Hauskleidern

Morgenjaken.

Helene Schanz

König-Karlstr. Telefon 130.

Neuenbürg.

Weine untere

3 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör, elektrischem Licht und Wasserleitung sowie Gartenanteil, habe auf 1. April nächsten Jahres zu vermieten.

W. Adt, Brunnenstr.

Wunde Füße,

Hände, Schweiß usw.

heilen rasch mit

Diajol-Heilsalbe,

à 20 und 40 Pfg. erhältlich in den Apotheken.

